

## 5. Berliner Pflegeetagung

Eine Veranstaltung der Humboldt-Universität zu Berlin  
(Projekt Humanontogenetik, Institut für Sportwissenschaft, Charité –  
Universitätsmedizin Berlin: Pflegedirektion, Institut für Medizinische  
Soziologie, Institut für Allgemeinmedizin), der Fachhochschule Jena (FB  
Sozialwesen) und der  
Gesellschaft für Humanontogenetik e.V.

### Mitveranstalter:

Institut für Pflegediagnostik & Praxisforschung GbR, Cloppenburg  
Gemeinschaft zur Förderung der Krankenpflege e.V.  
Institut für Medizinische Psychologie (EMAU Greifswald)

### Organisation:

Dr. Jörg Schulz, Prof. Dr. Olaf Scupin, Prof. Dr. Karl-Friedrich Wessel

### Veranstaltungsort:

Humboldt-Universität zu Berlin, Senatssaal  
Unter den Linden 6, 10099 Berlin

### Tagungsgebühr:

175 Euro (inklusive Tagungsband und Abendessen)

Ermäßigungen auf Antrag: 100 Euro

Mitglieder der Gesellschaft für Humanontogenetik e. V.: 100 Euro

### Konto:

Gesellschaft für Humanontogenetik e.V.  
Berliner Sparkasse; Konto-Nr.: 103814060; BLZ 100 500 00

### Anmeldung

Projekt Humanontogenetik,  
Humboldt-Universität zu Berlin, Mohrenstr. 40/41, D-10117 Berlin  
E-Mail: [pflegetagung@humanontogenetik.de](mailto:pflegetagung@humanontogenetik.de)

[www.humanontogenetik.de](http://www.humanontogenetik.de)  
[www.humanontogenetics.com](http://www.humanontogenetics.com)

## Die Dynamik der Pflegewelt

**Freitag, 3. September 2010**

**Samstag, 4. September 2010**

Das weite Feld pflegerischer Verantwortung in der Bundesrepublik Deutschland hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten stark verändert. Von einer vorher überwiegenden Praxisorientierung wurde zunächst zu anwendungsorientierter Pflegeforschung übergegangen, um die Pflegeprozesse in der Praxis zu optimieren. Die Einrichtung von Professuren für Pflege und /oder Pflegemanagement stellte gleichsam Folge dieser Entwicklungen wie Voraussetzung für die weitere Akademisierung der noch jungen Pflegewissenschaft dar.

Die unabdingbaren nächsten Schritte müssen auf eine Erweiterung und Vertiefung der Grundlagenforschung gerichtet sein und vor allem konzeptionelle Orientierungen beinhalten, so dass eine Gerichtetheit des pflegerischen Impetus noch effektiver als bisher dazu beitragen kann, gesamtgesellschaftliche Entwicklungen der nahen und fernen Zukunft positiv umzudeuten und zu begleiten.

Mittelpunkt der Diskussion wird das Manifest „Pflegebedürftigkeit – ein Wirtschaftsfaktor oder eine ethische Herausforderung“ sein.